## Oertliches und Sächsisches.

— **Pfingstpartien.** Eine Fülle der schönsten Touren bietet der auf den Höhen des linken Elbufers gelegene Luftkurort Oberwartha-Cossebaude. Man besucht von hier den Amsel- und Tännichtgrund, den Poeten- und Pennoweg mit seinem sehenswerten Hain echter italienischer Kastanienbäume und der Ludwig Richterbank sowie das idyllische Silbertal. — Mit Vorliebe wird auch die liebliche Gegend zwischen Loschwitz und Pillnitz besucht. Wachwitz, Niederpoyritz, Hosterwitz sind stets gern gewählte Ausflugsorte der Dresdner, nicht minder die auf den Höhen gelegenen Ortschaften Rochwitz, Pappritz, Malschendorf, Schönfeld, der Wachberg, Wachwitzhöhe und der Staffelstein. Vor allem gelten der Keppgrund mit der Keppmühle, Friedrichsgrund mit dem Gasthaus „zum Meiz", der Borsberg und Pillnitz mit seiner guten Einkehr im „Gasthofe zum Löwen" und dem angenehmen Aufenthalte unter den schattigen Kastanien des Schloßrestaurants zu den beliebtesten Partien. Den Rückweg nimmt man entweder über Kleinzschachwitz nach Niedersedlitz und von da mit der Bahn, oder man benutzt von Laubegast aus die Elektrische. — Etwas weiter liegt die Tharandter Gegend und der Tharandter Wald. Hier sind es neben Tharandt selbst Edle Krone, Grillenburg und Hartha mit seinem komfortablen Badehotel, die sich allgemeiner Beliebtheit erfreuen. Auch der Landberg bei Mohorn und die Thalmühle verdienen mit in das Pfingstausflugsprogramm einbezogen zu werden. — Endlich sei auch des herrlichen Müglitztales mit seinen landschaftlichen Perlen Weesenstein, Finckenfang, Glashütte, Bärenstein, Lauenstein und Geising gedacht. Von Lauenstein, wo das Hotel Stadt Teplitz für Touristen und Vereine bestens zu empfehlen ist, sowohl als auch von Geising aus läßt sich das Mückentürmchen in Verbindung mit Teplitz, oder das reizende Tal der roten Weißeritz mit Kipsdorf, Schmiedeberg usw. leicht besuchen.

— Die 8. Generalversammlung des Allgemeinen Deutschen Lehrerinnenvereins findet vom 30. Mai bis 3. Juni hier statt. Am 30. Mai erfolgt abends 7 Uhr geselliges Beisammensein im Vereinshause, am folgenden Tage, nachmittags 3 Uhr, Begrüßung durch die Vorsitzende des Allgemeinen Deutschen Lehrerinnenvereins, Frl. Helene Lange, und durch die Vorsitzende des Dresdner Lehrerinnenvereins, Frl. Thekla Gilbert. Am 1. Juni finden Mitgliederversammlung der Sektion für höhere und mittlere Mädchenschulen, Sitzung der Musiksektion, Delegierten-Versammlung und abends 8 Uhr öffentliche Versammlung der Sektion für höhere und mittlere Mädchenschulen (Ort: Aula der höheren Töchterschule I) statt. Am 2. Juni werden 2 öffentliche Versammlungen abgehalten. Abends 7½ Uhr wird ein Fest der Stadt Dresden zu Ehren der Generalversammlung im Festsaale des Ausstellungspalastes veranstaltet. Am 3. Juni beschließt ein Ausflug nach der Bastei mit Sonderdampfer die Veranstaltung.

— Kollektionen der Königl. Sächs. Landeslotterie erhielten die Inhaber der Firmen Olivier, Teehandlung, Pragerstraße, Ch. Pusinelli u. Co., Bankgeschäft, Wilsdruffer Straße, und Joh. Max Uthemann, Zigarrengeschäft der Brüdergemeindehandlung, Schloßstraße.

— Heute feiert das Ehepaar Jausch, hier, Trompeterstraße 4, das goldene Ehejubiläum.

— Verschiedene kleine Mitteilungen. Im Zirkus Schumann findet heute abend Komiker-Vorstellung statt. — Im Volkstheater (Apollotheater, Direktion Emil Conrad) gelangt zum ersten Male am Freitag und Sonnabend „Die Tochter des Herrn Fabricius, oder: 24 Jahre im Zuchthaus", ein Sensationsschauspiel in 3 Akten von A. Wilbrandt, zur Aufführung. Am dritten Feiertage findet die letzte Vorstellung statt und beschließt das Volkstheater damit seine Wintersaison. — Der Unterstützungsverein der Deutsch-Oesterreicher veranstaltet am ersten Pfingstfeiertage einen Ausflug in die Dresdner Heide und am zweiten Feiertage einen solchen nach dem Plauenschen Grunde. Treffpunkt nachmittags 3 Uhr im „Felsenkeller" zu Plauen. Am 14. Juni findet im „Feldschlößchen" ein großes öffentliches Wiener Prater-Sommerfest mit verschiedenen Ueberraschungen und Belustigungen statt.

— In Hermsdorf bei Dresden erhängte sich am Dienstag der in guten Verhältnissen befindliche Gutsauszügler Jähnigen.

— **Döbeln, 28. Mai.** Gestern abend gegen 11 Uhr wurde ein Bierwagen führerlos angetroffen. Den Führer dieses Geschirrs, den Kutscher Kache, fand man vor der Stadt auf der Roßweiner Straße schwer verletzt auf. Er war im Schlafe vom Wagen gefallen und überfahren worden. Er mußte nach dem Stadtkrankenhause gebracht werden.

— **Leipzig, 28. Mai.** Die hiesige Wirtschafterin, welche mit ihren gesamten Ersparnissen von 1180 Mk. behufs Einkaufens von Wirtschaftsgegenständen in der Stadt umhergefahren war und dann bei der Polizei das Geld als gestohlen angemeldet hatte, hat jetzt ihr Portemonnaie mit dem gesamten Inhalt von der Großen Leipziger Straßenbahn als Fundgegenstand zurückerhalten; sie hatte es im Wagen liegen lassen. (!!)

— Bei dem Umbau der Bahnhofsanlagen in Leipzig macht sich eine völlige Umänderung der städtischen Schleusen-Anlagen, die im Hauptbahnhofsgebiete liegen, erforderlich. Der Rat hat die Mittel in Höhe von 240 000 Mark bewilligt.

— Um den Besuch der Deutschen Städte-Ausstellung in Dresden für städtische Beamte zu ermöglichen oder zu erleichtern, hat der Rat in Leipzig ein Berechnungsgeld von 5000 Mk. bewilligt.

— Bei einem Tanzvergnügen kam es in Oberschmiedeberg bei Annaberg zur Prügelei. Dabei wurde einem Gutsbesitzerssohn die Schädeldecke zertrümmert und einige Rippenbrüche beigebracht. Mehrere Männer und Jünglinge aus Steinbach sind als Teilnehmer an der blutigen Schlägerei verhaftet und nach Chemnitz an die Königl. Staatsanwaltschaft abgeliefert worden.

— In Zwickau trafen am Mittwoch abend 30 belgische Bergakademiker zur Besichtigung verschiedener Schächte des dortigen Kohlenreviers ein.

— In Graupzig brannte nachts ein altes zur Obermühle gehöriges Wohnhaus, welches von zwei Familien bewohnt war, nieder.

— Dem Oberwerkmeister Kuhn in Treuen, bei der Firma Ernst Pesler in Treuen tätig, ist das tragbare Ehrenzeichen für Treue in der Arbeit verliehen worden.

— Die Beerdigung des erschossenen Waldwärters Röder erfolgte vorgestern nachmittag unter reger Anteilnahme der Bevölkerung auf dem Rautenkranzer Friedhof, der unweit des Schauplatzes des traurigen Vorfalles liegt.

— Bäderfrequenz. Karlsbad, 26. Mai: 8800 Parteien mit 10 791 Personen; — Johannisbad, 25. Mai: 22 Parteien mit 36 Personen; — Reichenhall, 28. Mai: 575 Kurgäste.

— Die gestern zu Ende gegangene 3. diesjährige Schwurgerichtsperiode umfaßte 8 Verhandlungstage und 13 Einzelsitzungen. Von den letzteren mußte eine (gegen den vormaligen Stadtbezirksaufseher Kretzschmar aus Cotta, der wegen versuchten Mordes angeklagt ist) auf unbestimmte Zeit vertagt werden. Von den übrigen 14 abgeurteilten Angeklagten hatten sich zu verantworten: 4 wegen vorsätzlicher Brandstiftung, je 3 wegen Meineids und Sittlichkeitsverbrechens, 2 wegen Kindestötung, 1 wegen betrügerischen Bankerotts in Verbindung mit Meineid, 1 wegen Verbrechens im Amte, Gefangenenbefreiung und Erpressung. Als Strafe wurden insgesamt ausgeworfen 32 Jahre 6 Monate Zuchthaus, 10 Jahre 8 Monate Gefängnis und 85 Jahre Ehrverlust.

— Schwurgericht. Vor Beginn der ersten gestrigen Verhandlung richtete der Vorsitzende des Gerichtshofes, Herr Landgerichtsdirektor Frommhold an die Geschworenen Worte des Dankes und der Anerkennung für die treue Mitarbeit an der Rechtspflege. — Darauf wird in die Verhandlung eingetreten wider das 1883 in Wuischke bei Bautzen geborene Dienstmädchen Anna Bertha Wagner wegen Kindestötung. Die Anklage vertritt Staatsanwalt Nagler, während die Verteidigung Rechtsanwalt Dr. Thieme führt. Die Angeklagte hat ihr außerehelich geborenes Kind aus Not unmittelbar nach der Geburt erwürgt. Das nach geheimer Beweisaufnahme gefällte Urteil lautet auf 2 Jahre 6 Monate Gefängnis; 1 Monat gilt als verbüßt. — Wegen vorsätzlicher Brandstiftung bezw. Anstiftung dazu und versuchten Betrugs haben sich in der darauf folgenden Verhandlung zu verantworten der Maurergeselle Ernst Hermann Domsgen aus Böhla und dessen Vater, der Landwirt Traugott Erdmann Domsgen, ebendaher. Domsgen jun. stand in derselben Strafsache bereits am 16. März d. J. vor den Geschworenen, legte ein glaubhaftes Geständnis ab, behauptete aber, von seinem Vater zur Brandlegung angestiftet zu sein. Auf Grund dieser Behauptung wurde die Verhandlung damals vertagt und Domsgen sen. gleichfalls in Haft genommen. Die Verdachtsgründe gegen ihn erwiesen sich denn auch als so schwerwiegende, daß nun Vater und Sohn unter Anklage stehen. Domsgen Vater besitzt in Böhla bei Ortrand ein kleines Anwesen, welches gegen Feuersgefahr ziemlich hoch versichert ist. Er ist zum zweitenmal verheiratet, doch scheint die Ehe keine besonders glückliche zu sein. Der Sohn behauptet wenigstens, daß er und sein Vater von der Frau öfters schlecht behandelt worden seien; der Mann habe sogar öfter Schläge bekommen. Diese Behandlung ließ in dem Mann den Entschluß reifen, sein Besitztum anzuzünden, um dadurch die Frau „auszutreiben", auch hoffte Domsgen, auf diese Weise die reichliche Versicherungssumme einzuheimsen. Gefährlich erschien es ihm aber, selbst den Brand zu legen, da auf ihn zuerst ein Verdacht fallen konnte. Er instruierte daher seinen Sohn über die Art und Weise der Brandlegung, und der Sohn zeigte sich über Erwarten gelehrig, obschon er sonst offenbar nicht zu den Intelligentesten zu gehören scheint. Domsgen sen. kaufte zwei Pakete Stearinlichte und mehrere Liter Petroleum, übergab beides dem Sohne und entfernte sich am 9. November 1902 auf zwei Tage aus seiner Wohnung, um in einem Nachbarorte an der Kirmesfeier teilzunehmen. Der zurückgebliebene Sohn schloß die Fenster der elterlichen Wohnung, schnitt die einzelnen Stearinlichte in Stücke, stellte die einzelnen Stücke in der Wohnung, auf den Treppen und Böden auf, schichtete Stroh und Reisig in der Nähe auf, goß reichlich Petroleum darüber, zündete die Lichter an und entfernte sich. Der sich entwickelnde starke Rauch drang durch die Dachluken und rief hilfsbereite Nachbarn herbei, welche den Brand erstickten, ehe größerer Schaden entstand. Gleichzeitig wurden auch die noch nicht in Wirksamkeit getretenen Brandlegungen unschädlich gemacht. Der eigentliche Brandstifter konnte nicht lange leugnen und wurde kurz nach der Tat festgenommen; Domsgen sen. als Anstifter erst, wie bereits gesagt, am 16. März d. J. Der Angeklagte Domsgen sen. verlegt sich im Gegensatze zu seinem Sohne in der Verhandlung hartnäckig aufs Leugnen. Von dem als Zeugen vernommenen Vertreter der Versicherungsgesellschaft wird festgestellt, daß vor der Brandlegung aus dem von Domsgen betriebenen Ladengeschäft die wertvollsten Vorräte entfernt worden waren. Im August v. J. noch war das Warenlager mit 1000 Mk. versichert worden, obwohl sein Wert nach dem Brande mit nur 200 Mk. angenommen werden konnte. Wäre der Plan der Brandleger also geglückt, so hätte D. einen sehr beträchtlichen Gewinn einheimsen können. Die landwirtschaftliche Feuerversicherungsgenossenschaft in Sachsen wäre in diesem Falle um 1295 Mk. geschädigt worden. Nach dem Spruche der Geschworenen werden die Beschuldigten im Sinne der Anklage schuldig befunden. Das Urteil lautet: Der Angeklagte Domsgen jun. wird zu 1 Jahr 6 Monaten Zuchthaus, Domsgen sen. zu 4 Jahren 2 Monaten Zuchthaus und 10 Jahren Ehrverlust verurteilt; ersterem werden 4 Monate, letzterem 1 Monat als verbüßt angerechnet; die Geschworenen beabsichtigen, zu gunsten des jungen Domsgen ein Gnadengesuch einzureichen, bezw. zu befürworten. — Die letzte Verhandlung richtete sich gegen den Schneidergesellen Karl Ernst Nitsche aus Lommitz, welcher wegen unbefugter Ausübung eines öffentlichen Amtes und Sittlichkeitsverbrechens angeklagt ist. Diese Strafsache mußte am vergangenen Dienstag vertagt werden, da die Hauptzeugin unentschuldigt ausgeblieben war. Letztere ist erst in der vergangenen Nacht von der Kriminalpolizei ermittelt worden. Nach der persönlichen Vernehmung des Angeklagten wird die Oeffentlichkeit ausgeschlossen. Auf Grund des Wahrspruches der Geschworenen erkennt das Gericht auf 3 Jahre Zuchthaus und 10 Jahre Ehrverlust; 1 Monat Zuchthaus gilt als verbüßt. — Nach Schluß der Verhandlung und damit der 3. diesjährigen Schwurgerichtsperiode sprach noch Herr Geh. Hofrat Schnorr v. Carolsfeld dem Vorsitzenden für die instruktive und auch für die Angeklagten humane Leitung der Verhandlungen und die klaren Rechtsbelehrungen den Dank der Geschworenen aus.

— Landgericht. Wegen gemeinsam ausgeführten Diebstahls haben sich zu verantworten: der Gießereiarbeiter Bruno Oskar Kreul, der Eisenschmelzer Gustav Ernst Berger, der Arbeiter Otto Max Glatter, der Metallpolierer Gustav Otto Wahner, der Schmelzer Arthur Oskar Bruhm und der Metallpolierer Bernhard Rudolf Läßig, sämtlich aus Dresden. Die Angeklagten arbeiteten Anfang dieses Jahres in einer Metallgießerei in Cossebaude und stahlen daselbst Metallabfälle im Werte von fast 300 Mk. Kreul, Berger und Glatter erhalten je 3 Monate, Wahner 1 Monat, Bruhm 1 Woche und Läßig 2 Tage Gefängnis. — Der Baugewerke und Hausbesitzer Ernst Richard Riedrich aus Löbtau wohnte als Pensionär bei einer seiner Mietparteien, den Knoblichschen Eheleuten. Am 10. Februar kam es zwischen ihm und dem Ehemann Kn. zu einer erregten Auseinandersetzung, weil R. in einem Streite zwischen den Eheleuten Partei für die Frau nahm. Riedrich ging tätlich gegen Knoblich vor und nötigte ihn zum Verlassen der eigenen Wohnung. Wegen Nötigung wird er zu 3 Monaten Gefängnis verurteilt. — Der Baugewerke Friedrich Wilhelm Dehmigen aus Gröppendorf soll sich wegen Betrugs verantworten, ist aber von der Hauptverhandlung schon zum zweiten Male ohne genügende Entschuldigung ferngeblieben. Es wird deshalb Haftbefehl gegen ihn erlassen. — Der vorbestrafte Schriftsetzer Kurt Osterland aus Bautzen betrog unter falschen Vorspiegelungen mehrere hiesige Geschäftsleute um geringe Darlehen; in mehreren anderen Fällen erhielt er das erbetene Geld nicht. Das Urteil lautet auf 7 Monate Gefängnis. — Einen geringfügigen, jedoch im Rückfalle verübten Diebstahl hat der Schlosser Friedrich Paul Lahn aus Görlitz mit 4 Monaten Gefängnis zu büßen. — Eine umfangreiche Verhandlung, zu welcher 24 Zeugen und ein Schreibsachverständiger geladen sind, steht vor der 6. Strafkammer unter Vorsitz des Herrn Landgerichtsdirektors Dr. Becker an. Wegen Urkundenfälschung bezw. Beleidigung und versuchter Erpressung sind angeklagt: der Kaufmann Gustav Otto Schrödter aus Posewitz bei Lübben, der Handarbeiter Karl Bruno Seifert aus Reichenberg und des Erstgenannten Tochter, die 19jährige Dienstperson Charlotte Lucie Adelheid Paula Schrödter. Schrödter war früher beim Fabrikbesitzer Paul in Radebeul in Stellung. Diesem legte er im Frühjahr 1900 einen mit dem Akzept des Zimmermanns Seeliger in Leubnitz versehenen Wechsel zum Diskont vor. Der Wechsel war gefälscht und als die Fälschung entdeckt wurde, präsentierte Schr. vor der Staatsanwaltschaft Dresden einen angeblich von Seeligers Hand unterschriebenen Revers, wonach Schr. berechtigt sei, den Namen Seeliger als Akzept auf Wechsel zu setzen. Auch dieses Schriftstück ist gefälscht. Um sich an Paul zu rächen, richteten Schrödter und Seifert an Paul und dessen Familie, an den Gemeindevorstand und Gemeinderat zu Radebeul, an die Staatsanwaltschaft und Oberstaatsanwaltschaft, den Rat und die Bezirkssteuereinnahme zu Dresden und die Eisen- und Stahlberufsgenossenschaft unter fingierten Namen eine Unmasse von Briefen und Postkarten beleidigenden Inhalts, um Paul am guten Namen und Kredit zu schaden. Auch die Mitangeklagte Charlotte Schrödter schrieb im Mai 1901 eine mit Max Roll unterzeichnete Postkarte an Paul und versuchte diesen unter Anwendung von Drohungen zur Zahlung eines Geldbetrags zu bestimmen. In Rücksicht auf den geradezu unflätigen Inhalt der Schmähbriefe beschließt der Gerichtshof während deren Verlesung die Oeffentlichkeit auszuschließen. Das nach Wiederherstellung der Oeffentlichkeit verkündete Urteil lautet gegen Schrödter auf 1 Jahr 5 Monate Gefängnis und 5 Jahre Ehrverlust, gegen Seifert auf 1 Jahr 3 Monate Gefängnis und 3 Jahre Ehrverlust. Die mitangeklagte Paula Schrödter wird freigesprochen.

— Offene Stellen für Militär-Anwärter (Inhaber des Zivilversorgungsscheines). Beim Stadtrat zu Dresden 1. Juli Lagergehilfe, 1200 M., während der Probezeit 100 M. weniger; 30 M. Bekleidungsgeld; — ebendaselbst 1. Juni Krankenpfleger 800 M., während der Probezeit, darnach 900 M. jährlich, einschließlich 400 M. Wert der freien Station.

### Uebersicht über den Inseratenteil.


| | Seite | | Seite |
|---|---|---|---|
| Familiennachrichten | 5 | Geldverkehr | 13, 14 |
| Privatbesprechungen | 6 | Mietgesuche u. Angebote | 14 |
| Unterrichts-Ankündigungen | 6 | Pensionen | 14 |
| Vergnügungsanzeigen | 6, 7, 8 | Grundstücks- und Geschäfts-An- u. Verkäufe | 14 |
| Angebotene Stellen | 13 | Behördl. Bekanntmachungen | 10 |
| Stellen-Gesuche | 13 | | |

Im übrigen Anzeigen verschiedener Art.


## Börsen- und Handelsteil, Technisches.

**London**, 28. Mai, vormittags 11 Uhr 45 Min. Meter: Regenschauer. Bewölkt: Konsols: Kurse: Amerikaner: Argentinier: Silber: Mexikaner: Tendenz: Ruhig.

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| 2½% Konsol. | 91 11/16 | Lieferl. Rentenpol. | 44½ | Chesapeake | 14 |
| Dtsche. R.-Anl. | 90½ | Atchison | 102½ | Chicago | 2⅝ |
| 3% Argent. Gold- | | Illinois | 85½ | Denver | 21½ |
| Anleihe | 100¾ | 4% konf. Mexik. | 102 | Louisville | 74 |
| 4% „ | 101¾ | 3% Portug. | 64½ | Mo. Pacific | 49⅛ |
| 4% „ | 74⅝ | 89 Russen 4% | | Canada Pac. | 139⅛ |
| 3½% Chin. Anl. | 100½ | 2. Em. | 101½ | Ont.-Akkum. | 114 |
| 4½% „ | 91 | Spanier | 89 | Southern Pacific | 114¼ |
| 3½% Ung. Gold-Rente | 87½ | Türken | 90½ | North Comm. Co. | 70 |

**Ausweis der österr.-ungar. Bank vom 23. Mai.***

| | | | | |
|---|---|---|---|---|
| Notenumlauf | Kronen | 1 458 389 000 | Abnahme Kronen | 38 129 000 |
| Silberkassa | „ | 315 632 000 | Zunahme „ | 454 000 |
| Goldbarren | „ | 1 106 592 000 | Zunahme „ | 2 745 000 |
| An Gold zahlbare Wechsel | „ | 60 000 000 | unverändert | |
| Portefeuille | „ | 192 382 000 | Abnahme Kronen | 14 412 000 |
| Lombard | „ | 39 021 000 | Abnahme „ | 2 384 000 |
| Hypotheken-Darlehne | „ | 203 671 000 | Zunahme „ | 148 000 |
| Pfandbriefe im Umlauf | „ | 298 161 000 | Zunahme „ | 259 000 |
| Steuerfreie Notenreserve | „ | 420 652 000 | Zunahme „ | 31 376 000 |

* Ab- und Zunahme gegen den Stand vom 15. Mai.

**Hamburg**, 28. Mai. (Zucker. Vormittagsbericht.) Rüben-Rohzucker I. Prod.-Basis 88% Rendem. neue Usance frei an Bord Hamburg per 100 Kilo per Mai 16,65, per Juni 16,65, per August 16,90, per Oktober 18,—, per Dezbr. 18,05, per März 18,45. Tendenz: Ruhig.

**Bremen**, 28. Mai. Baumwolle 59,75, ruhig.

**Magdeburg**, 28. Mai. Zuckerbörse. Kornzucker exkl. 92% —,—. Kornzucker ohne S. 88% —,—. Nachprodukte ohne S. 75% —,—. Tendenz: Still. Kristall-Zucker I. mit Sack 30,07½. Brot-Raffinade I ohne Faß 29,82½. Gem. Raff. mit Sack 29,82½. Gem. Melis mit Sack 29,32½. Tendenz: —. (Die Preise verstehen sich bei einer Mindestabnahme von 100 Ztr.) Rohzucker I. Prod. Transito frei an Bord Hamburg per 100 Kilo per Mai 16,70 G. 16,75 B. 16,75 bz., per Juni 16,65 G. 16,70 B., per August 17,— G. 17,05 B. 17,05 bz., per Oktober-Dezember 18,— G. 18,05 B., per Januar-März 18,30 G. 18,40 B. — Tendenz: Behauptet.

**Liverpool**, 27. Mai. (Nachm. 4 Uhr 10 M.) Baumwolle. Umsatz 5000 Ballen, davon für Spekulation und Export 500 Ballen. Tendenz: Ruhig. Brasilianer 4 Punkte höher. Egyptian brown good fair 9¼ d., do. good 10¼ d. Amerikanische good ordinary Lieferungen: Mainr. Serie. Mai 6,12, Mai-Juni 6,09—6,10, Juni-Juli 6,05—6,06, Juli-August 6,01—6,02, August-September 5,87—5,88, September-Oktober 5,52, Oktober-November 5,22, November-Dezember 5,11, Dezember-Januar 5,08 bis 5,09, Januar-Februar 5,07—5,08 d.

**New-York**, 27. Mai. (Warenbericht.) Baumwolle in New-York 11,70, do. Lieferung per Juli 11,29 per Septbr. 10,09, do. New-Orleans 11⅞. Schmalz Western steam 9,30, do. Rose & Brothers 9,35. Mais per Mai 56½, per Juli 52½, per Septbr. 51½. Roter Winterweizen loco 83½, Weizen per Mai 84½, per Juli 79⅞, per September 70, per Dezbr. 76¼. Getreidefracht nach Liverpool 1½. Kaffee (fair Rio) Nr. 7 5¾, do. (Rio) Nr. 7 per Juni 3,70, do. do. per August 3,95. Mehl (Spring-Wheat clears) 3,05—3,10. Zucker 3¼. Zinn 28,15 bis 28,65. Kupfer 14,75.

Preis-Notierungen für Petroleum am 27. Mai (mitgeteilt von Mook & Kühner, Akt.-Ges., Dresden-Neustadt). New-York, Raff. Petroleum 8,55, Philadelphia 8,50. Petroleum in Kisten 10,50. Pipe line Certificates 150.

3-proz. Nürnberger Stadtanleihe. Die Stadt Nürnberg erhielt die Genehmigung zur Ausgabe 3-proz. Schuldverschreibungen im Betrage von 11 340 000 M.

Braunschweig, 28. Mai. (Priv.-Tel.) Das Syndikat deutscher Zuckerraffinerien gab weitere 10 % des Kontingents frei, mit der Maßgabe, daß, sobald eine Fabrik 73 % ihres Kontingents verkauft hat, sie den Preis um 25 Pfg. erhöhen muß.

* Zur Lage der deutschen Jute-Industrie. Gegenüber dem neuesten Vorhaben, in Landsberg a. d. W. eine Jutespinnerei und Weberei zu gründen, hält sich der Verband deutscher Jute-Industrieller, G. m. b. H., für verpflichtet, die gegenwärtige Lage der deutschen Jute-Spinnerei öffentlich bekannt zu geben und dazu zu bemerken, daß sich die Angaben auf sichere, in allerneuester Zeit vorgenommene Erhebungen und Feststellungen stützen. Von den in Deutschland aufgestellten 148 764 Spindeln und 7106 Webstühlen sind in dem Verbande vereinigt 134 306 Spindeln und 6758 Webstühle. Der Verband hat sich im Jahre 1901 gebildet mit dem einzigen Ziele, tunlichst das Gleichgewicht zwischen dem Bedarf und der Erzeugung von Jute-Fabrikaten herzustellen. Zu dem Zwecke haben die Mitglieder des Verbandes seit dem 1. Juli 1901 vertragsmäßig 22 830 Spindeln, 1148 Webstühle bis auf den heutigen Tag stillgestellt bezw. die Produktion dieser Spindeln und Webstühle dem deutschen Markte entzogen. Außerdem sind von einer Anzahl von Mitgliedern wegen Mangels an Absatz freiwillig noch 5110 Spindeln 247 Webstühle stillgestellt, so daß die Einschränkung überhaupt 26 940 Spindeln, 1395 Webstühle oder mehr als 20 % der gesamten Verbandsspindeln und Webstühle beträgt. Trotzdem besteht in Deutschland noch heute eine Ueberproduktion, die sich, die freiwilligen Einschränkungen eingerechnet, auf 4,71 % bezw. auf 5,62 % der in dem Verbande vereinigten Spindeln und Webstühle beläuft. Die gesamte Ueberlastung des deutschen Marktes beträgt demnach reichlich 25 % der Verbandsspindeln und Webstühle. Es kann unter den geschilderten Umständen der Plan zu der Gründung nur unter völliger Verkennung und Unkenntnis der Lage der Jute-Industrie entstanden sein, sachliche Beweggründe wenigstens gibt es nicht. Durch die Auflösung des Verbandes, die in Folge der Neugründung mit Notwendigkeit erfolgen muß, wird, wie jeder unschwer erkennen wird, die bis dahin mühsam aufgehaltene Katastrophe unaufhaltsam eintreten.

Zusammenschluß mitteldeutscher Sägewerke und Holzindustrieller. Vor wenigen Tagen haben die Holzhändler Mitteldeutschlands beschlossen, sich zu einem Verbande zu vereinigen. Dieser Verband soll sämtliche Betriebe östlich und westlich der Elbe, in Thüringen und der bayerischen Oberpfalz zusammenfassen. Die Vereinigung hat beschlossen, Normalpreise festzusetzen, unter welchen die derselben angehörigen Industriellen nicht berechtigt sein sollen, ihre Waren zu verkaufen. Außerdem ist ein gemeinsames Vorgehen beim Einkauf von Rohholz geplant, durch welches die vorhandenen Mißstände und die oft übertriebenen Ueberbietungen der forstlichen Taxen vermieden werden sollen. Dadurch wird die Herbeiführung einer allmählichen Gesundung der Geschäftslage und die Beseitigung der außerordentlich scharfen Konkurrenz im Einkauf und Verkauf erwartet.

Zuckerfabrik Körbisdorf. Für das Geschäftsjahr 1902/03 kann der Vorstand über ein wesentlich günstigeres Ergebnis berichten. Es beträgt der Bruttogewinn der Fabrik 313 968 M. (i. V. 46 214 M.), der Landwirtschaft 120 474 M. (103 508 M.), der Ziegelei 14 655 M. (10 738 M.) und der Kohlengrube 13 519 M. (14 728 M.), zusammen 462 617 M. (265 188 M.). Die als Ueberkontingent im Bestand befindlichen ca. 2000 D.-Ztr. Zucker sind zur Auguslieferung zu gutem Preise verkauft. Die Anlage eines Tagebaues zur Kohlengewinnung ist nunmehr beendet, wodurch ein Kostenaufwand von 213 513 M. entstanden ist, welcher durch entsprechende jährliche Quoten amortisiert werden muß, und sind zu dem Zwecke in diesem Jahre aus dem Gewinn 25 000 M. zur Abschreibung verwendet worden. Zur teilweisen Bezahlung der vorgenannten Aufwendungen sind dem Bestande des Reservefonds ca. 79 000 M. in Wertpapieren entnommen und verkauft worden. Von dem Reingewinn soll, wie bereits gemeldet, eine Dividende von 8 % zur Verteilung gebracht werden.

Deutscher Weinhandel. Der Verband rheinhessischer Weinhändler versendet folgendes Rundschreiben: Ein kürzlich am Landgericht Mainz geführter Prozeß gegen den Weinproduzenten Dr. Schlamp vom Hofe aus Nierstein, der mit der Verurteilung des Genannten zu einer namhaften Geldstrafe endigte, hat der in- und ausländischen Presse mehrfach Anlaß zu irrigen Ausführungen und starken Uebertreibungen gegeben. Es sei deshalb einer hierzu in erster Linie berufenen Körperschaft gestattet, zur Klarstellung folgende Punkte hervorzuheben. 1. Der Besitz des Dr. Schlamp vom Hofe an ertragsfähigen Weinbergen bezifferte sich zur Zeit des Prozesses auf noch nicht 10 Morgen, also noch nicht 2½ Hektar und war es deshalb ganz falsch, ihn, wie geschehen, als einen bedeutenden oder gar als einen der bedeutendsten Weingutsbesitzer am Rheine zu bezeichnen. Dem beschränkten Besitz entsprach auch seine Bedeutung für den Weinhandel und kann deshalb schon von einem großen Andrang des Handels zu den Versteigerungen des Betreffenden keine Rede sein. 2. Der von dem Angeklagten durch Aufgebot zahlreicher Entlastungszeugen beabsichtigte Beweis, daß die von ihm geübten Manipulationen bei der Weinbehandlung allgemein gebräuchlich seien, ist gänzlich mißlungen, indem sowohl durch die Zeugenaussagen bewiesen, als auch durch den Staatsanwalt ausdrücklich festgestellt worden ist, daß es sich um eine vereinzelte Ausschreitung handelt, die von niemand schärfer als von den Weinproduzenten und -Händlern verurteilt wird. 3. Die deutsche Gesetzgebung gegen die Weinverfälschung ist — hauptsächlich auf Veranlassung von Weinbau und Weinhandel selbst — wohl die strengste in der Welt und wird in dem Bezirk Rheinhessen, zu welchem Nierstein gehört, besonders scharf durch eigene staatliche Aufsichtsbeamte gehandhabt. Hierin liegt die beste Garantie für die Reellität der Weinproduktion und des Weinhandels in ihrer Gesamtheit.

Oesterreichische Südbahn. In der gestern abgehaltenen Generalversammlung der Südbahn wurde über das Uebereinkommen mit den Prioritäten-Inhabern verhandelt und der Verwaltungsrat ermächtigt, das Uebereinkommen abzuschließen.

Chemnitzer Schlachtviehmarkt vom 28. Mai. Auftrieb: 29 Rinder (und zwar 2 Ochsen, 22 Kühe, 5 Bullen), 981 Kälber, 55 Schafe, 503 Schweine, zusammen 1568 Tiere. Unverkauft blieben zurück: 39 Schafe und 28 Schweine. Bezahlt im Mark für 50 Kg in Lebendgewicht resp. Schlachtgewicht. Kälber: 1. feinste Mast- (Vollmilchmast) und beste Saugkälber 46—48, 2. mittlere Mast- und gute Saugkälber 44—45, 3. geringe Saugkälber 40—43. Schweine: 1. vollfleischige der feineren Rassen und deren Kreuzungen im Alter bis zu 1½ Jahren 49 resp. 52, 2. fleischige 46—48 resp. 49—51, 3. gering entwickelte, sowie Sauen und Eber 43—45 resp. 46—48. (Bei Schweinen verstehen sich die Lebendgewichtspreise unter Gewährung von 20—25 Kg. Tara für je 1 Schwein, die Schlachtgewichtspreise ohne Schmergewicht.) In der nächsten Woche findet der Hauptmarkt Dienstag, den 2. Juni, statt.